

(Online library) Die Medici als Auftraggeber: Hugo van der Goes - Der „Portinari-Altar“; (ca. 1475-78) (German Edition)

Die Medici als Auftraggeber: Hugo van der Goes - Der „Portinari-Altar“; (ca. 1475-78) (German Edition)

Martina Merten

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



#4300781 in eBooks 2002-02-05 2002-02-06File Name: B007KSZDR0 | File size: 20.Mb

Martina Merten : Die Medici als Auftraggeber: Hugo van der Goes - Der „Portinari-Altar“; (ca. 1475-78) (German Edition) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Medici als Auftraggeber: Hugo van der Goes - Der „Portinari-Altar“; (ca. 1475-78) (German Edition):

Studienarbeit aus dem Jahr 2000 im Fachbereich Kunst - Bildhauerei, Skulptur, Plastik, Note: 1-2, Johann Wolfgang

Goethe-Universität Frankfurt am Main (Fachbereich Kunstgeschichte), 29 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Hugo van der Goes (* etwa 1435/ 1440 vermutlich in Gent; † 1482 in Oudergem bei Brüssel) bekanntestes Werk ist wohl das in den Florenzer Uffizien ausgestellte Altarbild Portinari Triptychon, das von Tommaso Portinari, dem in Brügge lebenden Vertreter des Bankhauses der Medici, für die Kapelle der Portinari in der Kirche S. Egidio in Florenz 1475 in Auftrag gegeben wurde. Der Altar gehört zu den Schlüsselwerken der Altrenaissance Malerei. Die Mitteltafel zeigt die Anbetung des Kindes, die Auszugstafeln stellen das Stifterpaar Portinari mit seinen Schutzheiligen dar. Bei Van der Goes finden die Szenen in einem konsequent linearperspektivisch strukturierten Bildraum statt, dessen Weitwinkelperspektive zu extremen Verkürzungen führt. Die monumentalen Figuren sind von einer bis dahin ungekannten Vitalität erfasst (Monforte-Altar). Zu den entscheidenden Neuerungen gehört auch die Steigerung der naturalistischen Tendenzen durch die Einführung genrehafter Elemente in religiöse Darstellungen (Portinari-Altar). Das von ungewöhnlichen Kompositionen und expressionistischen Tendenzen geprägte Spätwerk (Anbetung der Hirten, Marien Tod) wird häufig mit einer dokumentarisch belegten Geisteskrankheit Hugos in Verbindung gebracht. Van der Goes Wille und die Fähigkeit zu einer detailgenauen Erfassung der Wirklichkeit haben u. a. eine Übertragung religiöser Szenen in eine zeitgenössische Alltagswelt zur Folge. Traditionelle Symbole werden so zum einen profaniert, zum anderen aber durch einen neuen Wirklichkeitsbezug in ihrer Suggestivkraft erhöht. Figuren und Gegenstände werden dabei in einer ganzlich unmittelbaren Individualisierung und Naturalismus dargestellt. Ein besonderes Interesse gilt hierbei der stofflichen Charakterisierung unterschiedlicher Oberflächen, deren Wiedergabe wesentlich durch die jeweilige Lichtsituation geprägt wird. Lesen Sie hier wie gekonnt Van der Goes die mittelalterliche Symbolik mit einem neuen Naturalismus zu verbinden wusste und die wie es ihm mit diesem Meisterwerk, welches großen Einfluss auf die gesamte florentinische Malerei hatte, gelang, seine Figuren mit den übrigen Bildgegenständen zu einem harmonischen dreidimensionalen Bezugssystem zusammen zu bringen. .